

Drucksachen-Nr. BR/097/2013	Datum 29.07.2013	
---------------------------------------	---------------------	--

Zuständiges Dezernat/Amt: Dezernat II / Jobcenter

Berichtsvorlage

öffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Datum:

29.08.2013

Inhalt:

Handlungsansätze des Fallmanagements am Beispiel des Maßnahmenkatalogs

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Produktkonto	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €	Deckungsvorschlag:		

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit nimmt die Berichtsvorlage zur Kenntnis.

Dietmar Schulze
gez. Landrat

Frank Fillbrunn
gez. Dezernent/in

Begründung:

Der Maßnahmekatalog stellt ein wesentliches Instrument im Fallmanagement für die Entwicklung und Erarbeitung einer individuellen Integrationsstrategie sowie zur Prozessplanung und -gestaltung dar. Er gibt einen Überblick über sämtliche aktuell zur Verfügung stehenden als auch zu geplanten Maßnahmen, so dass eine passgenaue Auswahl für den Kunden schnell und unkompliziert getroffen werden kann. Die als Anlage beigefügte Präsentation stellt den Katalog im Einzelnen vor und erläutert den Umgang mit diesem.

**Anlagenverzeichnis:
Maßnahmekatalog**



ASGA

TOP – Handlungsansätze des Fallmanagements am Beispiel des Maßnahmekatalogs

29.08.2013

Kathleen Machmer - Jobcenter Uckermark

I Ziele des Maßnahmenkatalogs

II Inhalt/Struktur/Gliederung

III Integrationsstrategie/Handlungsansätze im Fallmanagement

**Der Maßnahmenkatalog als wichtiger Bestandteil
des Instrumentenkastens im Fallmanagement.**

Maßnahmenkatalog als konstruktives Hilfsmittel für das Fallmanagement bei der Erarbeitung einer individuellen Integrationsstrategie

Gewährleistung eines Gesamtüberblicks zu allen laufenden und geplanten Maßnahmen

Bereitstellung aktueller und fundierter Fachinformationen (geringer Rechercheaufwand für Fallmanager)

Förderung einer optimalen Maßnahmeauslastung

Register nach Art der Maßnahme

MABE, BaE,
Reg.-Budget,
FbW, AVGS,
sonstige Projekte

Untersetzung

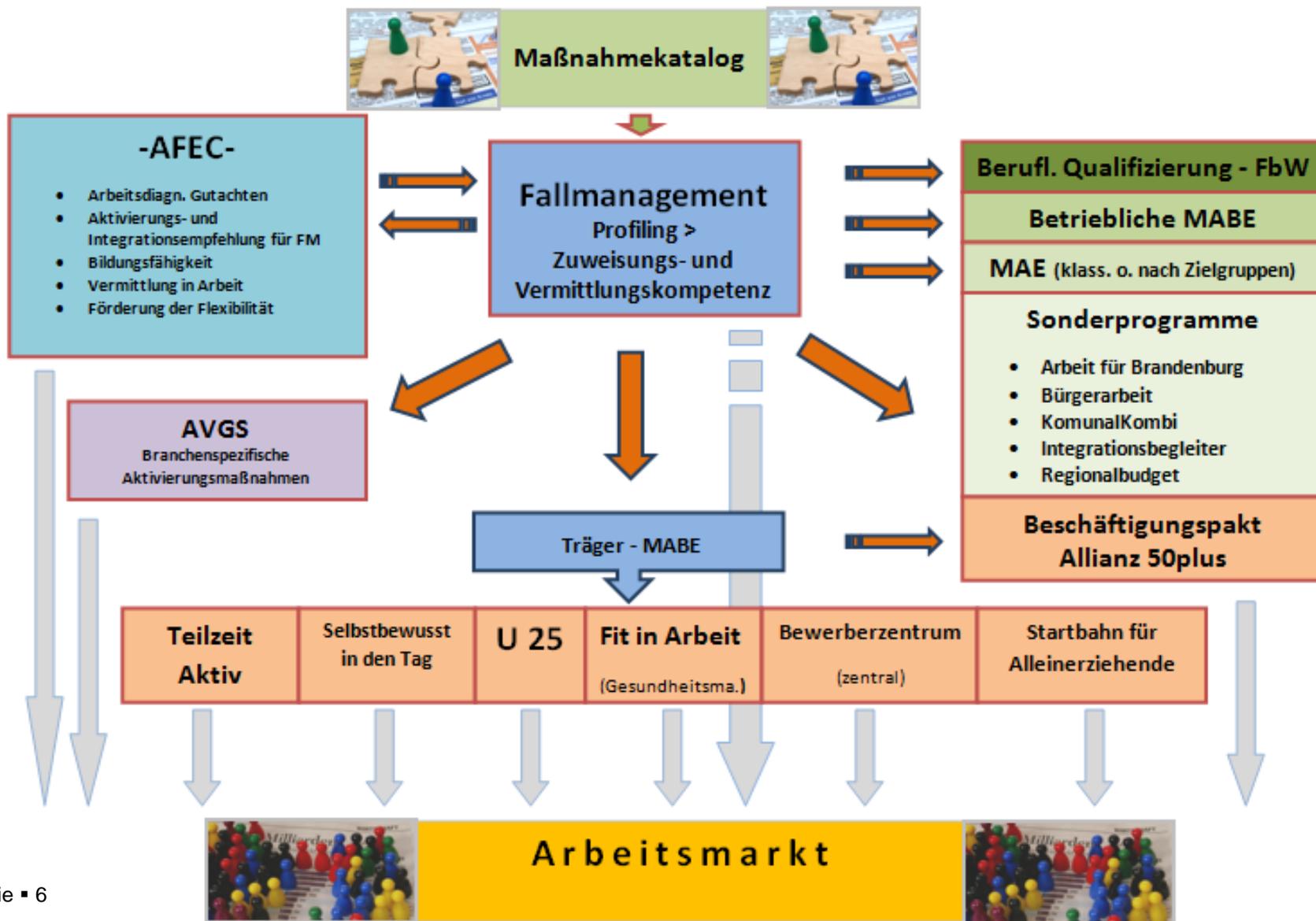
Träger,
Maßnahme-Nr.,
Durchführungsort,
Inhalt, TN-Zahlen,
Zielgruppe,
Maßnahme-
verantwortlicher

Verlinkung

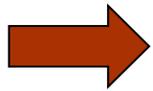
Ausführliche
Inhaltsbeschrei-
bung einfach per
Mausklick
abrufbar

Interne Prozess- transparenz

mögl. Laufzeiten
(Option),
Planungs- und
Erarbeitungs-
stände



Beispiel für die Entwicklung einer Integrationsstrategie



ausgehend von einem langzeitarbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) mit Berufsentfremdung

1. Profiling

- Feststellung von persönlichen sozialen und methodischen Kompetenzen (Intensivprofiling)
 - Eignungsanalyse → Feststellung der Vermittelbarkeit in Arbeit, Ausbildung o. Qualifizierung
 - Klärung beruflicher Wünsche – Berufsfelderprobung z.B. im Gesundheits- und Sozialwesen
-  **AFEC Aktivierungs-, Erprobungs- und Feststellungscenter**

2. Kompetenz- feststellung

- Branchenspezifische Aktivierung zur Heranführung an Berufe im Pflegebereich
- Einführung in das Tätigkeitsfeld
- Kenntnisvermittlung und Simulation typischer Pflege- und Betreuungssituationen

 **AVGS für Kompetenzfeststellung im Pflegebereich**

3. Qualifi- zierung

-  zahlreiche Angebote in Abhängigkeit von den Voraussetzungen und Zielen des Teilnehmers:
- Umschulung in der Altenpflege
 - Umschulung in der Altenpflegehilfe
 - Betreuungsassistent für Demenzerkrankte
 - Qualifizierung im Bereich der mobilen Krankenpflege

4. Arbeits- erprobung

- intensives Arbeitsbündnis zwischen Fallmanagement und Arbeitgeberservice (AGS) bereits während der Qualifizierung
 - Akquise von Arbeitsstellen durch den AGS
-  betriebliche Erprobung bei potentiellen Arbeitgebern

5. Arbeitsauf- nahme

-  **Vermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung im Pflegebereich !**

Vielen Dank!

